

Begutachtung:
Beim Lesen durch die
Preußische Innernahm
Präzess, 250 M. (einzel
Präzess), durch die Post
im Deutschen Reich 5 M.
(ausländisch Preußisch)
nicht zuverlässig.

Einzelne Nummern 10 M.

Wird Berücksichtigung der für
die Wahrnehmung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Beiträge bean-
sprucht, so ist das Postgeld
beizuzahlen.

Wird Berücksichtigung der für
die Wahrnehmung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Beiträge bean-
sprucht, so ist das Postgeld
beizuzahlen.

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erschienen: Montag nachm. & Mitt.

N 238.

Amtlicher Teil.

Dresden, 13. October. Se. Majestät der König haben Allergräßigst zu genehmigen geruht, daß der Staatsminister und Minister des Königlichen Hauses Dr. v. Seydlitz das ihm von St. Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehene Großkreuz des Ordens des schwedischen Gustav-Walo-Ordens anzneme und trage.

Dresden, 10. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergräßigst zu genehmigen geruht, daß der Staatsminister und Minister des Königlichen Hauses Dr. v. Seydlitz das ihm von St. Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehene Großkreuz des schwedischen Gustav-Walo-Ordens anzneme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergräßigst zu genehmigen geruht, daß der Oberregierungsrat v. Röhrich, Zweizwietzki beim Ministerium des Innern das ihm von St. Majestät dem Großherzoge von Hessen verliehene Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipp's des Großmütigen anzneme und trage.

Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des ev.-luth. Landeskirchentums wurden angezeigt bez. befürwortet: C. N. Kabisz, Pastor in Dobra, als Pastor in Großhartmannsdorf mit Görlitz (Freiberg); P. D. W. Tannehain, Diakon in Überherrn, als Pastor in Gabelitz mit Görlitz (Großhain); P. D. P. Thiel, Archidiakonus in Brandenburg, als Pastor des Kreisamts II; H. M. Schubert, Aufsichtsbeamter in Wassertrübsal, als Aufsichtsbeamter a. d. Landeskirchent. Friedhof; P. G. E. Kayser, Aufsichtsbeamter in Hubertusburg, als Aufsichtsbeamter a. d. Landeskirchent. Untergörlitz (Kreisamt); R. A. Franz, Hilfsprediger in Riesdorf, als H. Prediger a. d. Landeskirchent. Hubertusburg (Ostholz); P. Dr. phil. M. M. Ahner, Diakonus an St. Marien in Leipzig-Bautzen, als H. Diakonus an St. Johannis in Leipzig (Leipzig I).

(Befehl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Kriegsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Die bevorstehende wirtschaftliche Krise in den Vereinigten Staaten.

Nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, der in Amerika im Jahre 1893 infolge der Wirren in den Währungsverhältnissen und einer ungehenden Gründungsbüttigkeit eingetreten war, hat sich in der Union seit dem Jahre 1896 ein neuer Aufschwung vollzogen. Die Besserung der allgemeinen Verhältnisse jenseits des Ozeans ging zunächst nur langsam vor sich, nahm jedoch seit der erfolgreichen Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges, insbesondere aber seit der Wiederwahl Mr. McKinley im Herbst 1900 eine schnellere Bewegung an. Seit Ende 1900 hat sich in den Vereinigten Staaten eine Hochkonjunktur entwickelt, wie man sie selbst in diesen Landen, wo alles einen rücksichtigen Charakter hat, noch nicht erlebt hat. Begründet war dieser Aufschwung einmal in mehrjährigen überaus glänzenden Erträgen, von denen ein erheblicher Teil zu hohen Preisen im Auslande abging, sodann aber in einer großartigen Entfaltung der industriellen Tätigkeit. Amerika ist ein mit Bodenschätzen so reich gesegnet Land wie kein zweites. Sein Boden liefert nicht nur reichen Ertrag an Weizen und Mais, allen Sorten von Obst und Hülsenfrüchten,

sondern er birgt auch gewaltige Schätze von Mineralien, von Kupfer, Eisen, Silber, Gold, von Erzen und Kohlen, mit denen ein anderer Weltteil nicht konkurrieren kann. Amerika ist ferner der Hauptlieferant für Baumwolle, und mit seinen Provisionen und Fleischwaren versorgt es einen großen Teil des Erdalls. Die Entwicklung der industriellen Tätigkeit in Amerika ist dadurch besonders begünstigt, daß Erze und Kohlen sich insbesondere an dem Oberen und dem Michigansee unmittelbar nebeneinander befinden, und die für die deutsche Industrie so drückenden Frachten für die Heranbringung von Erzen dort in Fortwall kommen. Der industrielle Aufschwung, der in Amerika Platz gesucht hat, beruht jedoch keineswegs ausschließlich auf den billigen Produktionskosten des Landes, sondern in viel höherem Maße auf dem amerikanischen Schuhollmanns einerseits und der durch die Trägheit herbeigeführten Arbeitszeit andererseits. Räumlich auf dem letzteren Umstand beruht die industrielle Hochkonjunktur Amerikas in den letzten zwei Jahren. Sie ist unzweckmäßig verknüpft mit dem Namen Morgan, dem man wohl nicht mit Unrecht den Titel eines Finanz-Napoleons gegeben hat. Morgan hat verucht, das ganze amerikanische Wirtschaftsleben gewissermaßen auf kapitalistischer Grundlage zu sozialisieren. Er hat nicht nur in den maßgebenden Industriezweigen Eigentums mit monopolartigem Charakter gegründet, sondern auch die großen amerikanischen Bahnsysteme und interoceane Schiffahrtsgesellschaften zu vereinigen gefucht. Der gewaltsame Tod, den er gegründet hat, ist der Stahltritt, der mit über eine Milliarde Dollars kapitalisiert worden ist. Morgan bediente sich bei Gründung dieses Trusts ebenso wie bei der seiner Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften immer derselben Systems: mit einer Gruppe von Finanzgruppen suchte er sich die Mehrheit, aber wie es genannt wurde, die Kontrolle über die Aktien der einzelnen Gesellschaften zu verschaffen, und nachdem er sie erlangt hatte, gab er für einen großen Teil der Aktien auf Basis übertrieben hoher Sturz-Obligationen aus, die jedoch nur teilweise vom Publikum genommen, teilweise vielleicht Lombardiert wurden. Er verwandelte also einen großen Teil der Gesellschaften, der Aktionäre, in Gläubiger, das heißt, er erhöhte die festen Lasten der Gesellschaften. Es hat dies ganze System eine starke Aehnlichkeit mit dem System, das am Anfang der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Begründer des Credit Mobilier in Paris, die Brüder Pereire, befolgten, und es kann nunmehr einem Zweifel unterliegen, daß auch dieses System zusammenbricht, sobald der Credit erschüttert wird. In den letzten Jahren haben sich nun nicht nur an der New Yorker Börse speculative Engagements in Wertpapieren, die mit kaum dergewissen Kurstreihen verbunden waren, in ungewohnen Ausdehnungen angesammelt, sondern auch in der Industrie des Landes sind gewaltige Kapitalien in Unternehmungen aller Art festgelegt worden. Hierdurch und durch die mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung in der Union eingetretene Preissteigerung aller Waren ist naturgemäß das Geld knapp geworden, und es macht sich jetzt seit ungefähr drei Wochen in New York ein außerordentlich empfindlicher Mangel an Geldmitteln fühlbar. Die Regierung hat zwar versucht, Abhilfe zu schaffen, weil sie glaubte, daß die Geldnot nicht auf Mangel an Kapital, sondern auf Mangel an Circulationsmitteln zurückzuführen sei, und der Schatzkanzler Shaw hat aus dieser Erwirkung heraus den Banken Erleichterungen gewährt, indem er ihnen

gestattete, für die hinterlegten Depositen der Regierung nicht wie bisher Regierungsbonds zum Nominalwert, sondern zum vollen Marktwert als Sicherheit zu halten. Schon dieser Entschluß der Regierung, der ohne Präzedenz ist, zeigt den Ernst der Lage. Mehr jedoch wird dieser noch dadurch erwiesen, daß alle die Maßnahmen der Regierung keine dauernde Erleichterung für den New-Yorker Geldmarkt gebracht haben. Die anhaltenden Geldmangelerscheinungen, die fortgeschreite Steigerung des Zinsfußes sind die wichtigsten Auszeichen, die dafür sprechen, daß in den Vereinigten Staaten ein Rückfall in die wirtschaftliche Lage zu erwarten ist. Es fehlt aber auch sonst nicht an Zeichen, die eine wirtschaftliche Krise doch keineswegs als ausgeschlossen erscheinen lassen. Dahin rechnen wir in erster Linie die übermäßige Steigerung der Preise aller Waren, insbesondere von Rohstoffen und Kohlen, ferner die Waghalsigkeit der Spekulation, eine extreme Hoffnungstrebigkeit aller Geschäftsfreunde und überhandnehmende Euphorie, den Rückgang der Ausfuhr bei gleichzeitiger Zunahme der Einfuhr und die wachsende Verschuldung an das Ausland, sodann das Verteilen, selbst mit Verlust Gold ins Land zu ziehen, und die Bereitschaft der arbeitenden Klassen, ihre wachsenden Ansprüche, die am deutlichsten in den schon seit Monaten dauernden großen Kohlenarbeiteraufstand zum Ausdruck kommen. Es sind das alles Umstände, die auch bei uns vor zweieinhalb Jahren auf den Eintritt einer Krise hindeuteten; man sollte sie jedenfalls nicht außer Acht lassen, und die industrielle und handelsreibende Bevölkerung Deutschlands thäte jedenfalls gut, mit ganz besonderer Aufmerksamkeit jetzt die Vorgänge jenseits des Ozeans zu verfolgen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 13. October. Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchten am gestrigen Sonntag den Vormittags-gottesdienst in der Privatkapelle zu Hosterwitz und diennten nachmittags 2 Uhr ein familiens mit den jungen Prinzen Georg und Friedrich Christian, Königl. Hoheiten.

Heute vormittag 11 Uhr trafen Se. Majestät der König im Rehdenzialsloge ein und erzielte hier zunächst den Herren Prof. an der Bergakademie, Bergamtsrat Dr. Birkner und Bergamtsrat Herold Freiberg, sowie den Hofräten, Konzertmeister Prof. Klapowski und Prof. Grüzmacher, behufs Entgegnung deren Melbungen, Audienz. Später nahm Se. Majestät die Vorträge der Herren Staatsminister, des Departementschefs der Königl. Hofstaaten, sowie des Königl. Kabinettschefs entgegen und erzielte um 1 Uhr dem Kaiser, russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Rot. Baron v. Wrangel, Exzellenz, behufs Entgegnung dessen neuen Beglaubigungsschreiben, Audienz. Nach Erledigung dieser Regierungsgeschäfte kehrten Se. Majestät in den Nachmittagsstunden wieder nach Hosterwitz zurück.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Gräfin von Faltern, Hochweltliche seit Anfang dieses Monats zu Besuch bei Ihrer Majestät der Königin. Wie wollte, ist gestern nachmittag von Sibyllekt nach Berlin abgereist. Ihre Majestät gaben dem hohen Gäste das Geleit bis Breslau.

Dresden, 13. October. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, hat gestern in London St. Majestät dem Könige

Ankündigungsgebühren:
Die Größe kleiner Schrift der
1 mal gepolsterten Aufklade-
gungs-Seite oder deren Raum
zu 1 Pf. Bei Tafeln- und
Gitternug. 5 Pf. Aufschlag
für die Seite. Unter Be-
schriftung (Englands) die
Tafelseite mittler Schrift oder
ihren Raum zu 1 Pf.
Gebühren - Vermehrung bei
Starker Wiederholung.
Annahme der Ausgaben bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

1902.

Montag, den 13. Oktober nachmittags.

Edward VII. von Großbritannien und Irland Kaiser von Indien, ein Schreiben überreicht, durch das Se. Majestät der König Allerhöchsteine Thronbesteigung anzeigen.

In der Begleitung Se. Königl. Hoheit befinden sich der Generalmajor und Kommandeur der 6. Infanteriebrigade Nr. 64 Graf Bismarck v. Schön, der Hofmarschall Kammerherr v. Mangoldt Heiboldt und der persönliche Adjunkt Oberleutnant Gartmann.

Deutsches Reich.

Berlin. Über den in der Sonnabendnummer unter Drucknachrichten bereits erwähnten Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Frankenburg berichtet die in Frankenburg erscheinende "Frankfurter Zeitung" ausführlich noch das folgende: „Se. Majestät der Kaiser traf um 11 Uhr hier ein und wurde an der Hauptstiege der Domkirche von Bischof Dr. Thiel und der Domherrn Gutschmidt empfangen. In seiner Begrüßungsansprache hob Dr. Thiel hervor, daß Frankfurt auch in der schweren Zeit am Anfang des vorigen Jahrhunderts die Treue gegen das Vaterland bewahrt habe, und so werde es keinem sein genug, der Deutsche, die Friedrich Wilhelm III. den Domspatzen und der Domzeche gegeben habe: Religion gegen Gott, Treue gegen den König.“ Der Kaiser dankte fulminant, lobte die patriotische Gewissenslosigkeit der Frankfurter und vertrat, allezeit Verteidigung der katholischen Religion zu sein. Sodann verabschiedete er den Vorsitz Seines besonderen Wehnschiffens, das dieser auch bei Seinem Großenater in hohem Grade genutzt habe. Hierauf bestätigte Se. Majestät der Kaiser unter Aufzehrung des Bildes eingehend die Domkirche und bedankte sich alsdann mit Gefolge in das bishöfliche Palais. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Monarchen mit begeisterten Hurraufen. Nach ungefähr 1½ Stunden Besuch trat der Kaiser gegen 1 Uhr die Radfahrt an, von den spätabendlichen Schulen überall mit Jubel begüßt.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow ist vergangenen Sonnabend abends wieder eingetroffen.

Der Bundesrat hielt am vergangenen Sonnabend nachmittags um 2 Uhr eine Plenarsitzung ab.

Der Seniorenlconvent des Reichstages ist zu morgen nachmittags 1 Uhr, eine Stunde vor der Plenarsitzung, abberauzt worden, um die geschäftliche Besetzung der zweiten Sitzung des Zollklaus zu beraten.

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages steht u. a. der Kommissionsbericht betreffend die Hoffnung der Besitzer von Automobilen oder Motorfahrzeugen für Sachbeschädigung. Da dem Bericht zu Grunde liegenden Petitionen hatten den Ertrag eines die Haftpflicht regelnden besonderen Reichsgesetzes in Antrag gebracht. Die Mehrheit der Petitionsunterstützer des Reichstags hat sich jedoch auf diesen davon stark abweichenden Standpunkt gestellt, indem sie es als nicht hinreichend begütert erachtete, die bestehenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs anzutasten. Auch die Regierung durfte schwerlich von ihrem schon früher eingenommenen Standpunkt vorläufig nichts absieben. Das Einführungsgesetz des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat keinen Zweck daran gelegen, daß die Reichsgesetzgebung einer Ausdehnung der Haftpflicht der Unternehmer eines Eisenbahn- oder ähnigen mit gemeiner Weise verbundenen Betriebs über die im Bürgerlichen Gesetzbuch gezogenen Grenzen hinaus grundsätzlich nicht hat entgegentreten wollen. Jedoch ist man davon auszugehen, daß das Erfordernis auf diesem Gebiete der Vorsorgegebotung zu überlassen ist, da es höchstlich um Betriebsrechte für Gewerbebetriebe von lokaler Bedeutung handelt und zudem die Bestimmungen über den Gebrauch öffentlicher Wege und Straßen, die mit den zu erlassenden Vorschriften in näherer Beziehung stehen, einen öffentlich-rechtlichen Charakter haben. Auf Grund des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch sind imwohnen in einer Reihe von Bundesstaaten Bestimmungen getroffen worden, durch die die Haftpflicht der Unternehmer

Kazaro Luis (1563) und einem solchen von Drago Homem (1568). Das letztere Werk wird unter dem Namen des Graf. Württemberg. Atlas als eine der kostbarsten der Königl. Bibliothek zu Dresden gehängt. Auf der Karte Japanos in dem zweit genannten Atlas Toudado fehlt die größere nordöstliche Hälfte der Hauptinsel Honshū mit der heutigen Hauptstadt Tokio. Zu der Zeit, wo die Karte entstand, lag der ostasiatische Schwerpunkt Japans noch an den Handelsbezirken des Inlandes und den Küsten der an Höfen reichen Insel Shikoku, und so ist es erklärlich, daß den Portugiesen zu der fraglichen Zeit der ganze Norden und Osten Japans noch unbekannt war. Tiefdruck bildet die Karte entweder einen geographischen Korschit, was auch daraus hervorgeht, daß die Umrisslinien Japans, wie sie sich auf ihr darstellen finden, für alle Karten des Landes bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts hierin unverändert geblieben sind; erk die Darstellungen, die nach den holländischen Entdeckungen von Coatz, Tomson und Veres (1639 bis 1642) entstanden, brauchen weitere Korschitte. Vortragender ist überzeugend der Meinung, daß die Darstellung älterer Karten, mag sie uns auch noch so irrisch erscheinen, durch kein leeres Spiel der Phantasie ist, sondern sich auf tatsächliche Erfahrungen und Angaben gründeten, wie sie den Steuermann und Missionaren männlich oder schriftlich überliefert wurden, und wies dies an zwei Beispiele der Karte Toudado nach.

Die zwei anderen von ihm Dr. Nachod vorgetragenen Photographien waren Abbildungen zweier Gemälde, die sich in einem Seitengebäude der prächtigen Kirche „il Gesù“ zu Rom befinden. Diese Gemälde, auf die Vortragender durch den Postulator Generale Padre Beccari aufmerksam gemacht wurde, erinnern an die Chinesenmalerei, die in der Gemälde des älteren Bereichs Japans mit dem Auslande einen nur äußersten Raum einnehmen. Das eine Bild, das über 2 m lang

fortgängige Übungen und auf eine erhebliche Sangen- und Sangelsucht der Beteiligten zurückzuführen. Probe seiner Leistungsfähigkeit geboten. Hinzuaddiert der Waffenhörre gilt dies besonders von den von mehr als zweihundert Sängerinnen und Sängern vorgetragenen Kompositionen von Rob. Schumann („Der Schmetterling“), Rob. Volkmann („Die Lust ist still“), G. D. Drury („Die Neben blühn“), Fr. Glind und W. Witschitz, während die Wartung der Beethovenischen Hymne „Die Himmel röhmen des ewigen Ehre“ durch die unvorstellbare Behandlung des begleitenden Orgel und durch Abweichungen des Spielers von dem musikalischen Original nicht unweitschichtig betrachtigt wurde. Für die Beurteilung der Chor-Ausgangsleitung, die manchen Hörer nicht mächtig und ansiebig genug erschienen sein wird, ist der Umstand maßgebend, daß der Saal in allen Teilen überfüllt war. Unter den Sängern einzelner Chorvereine, deren das Programm fast aufzählbar, sind die Vorträge des in der größeren Leistungsfähigkeit bereits bestens bekannten Bernhard Schneider'schen Damenchor's an erster Stelle zu nennen. Ein von diesem vereinigten fröhlich gesetztes, reizvolles „Lauder Danz“ mußte auf lebhaften Wunsch da capo gehangen werden. „Liebes Liebergarzen“ und der „Liedertanz-Lieder“ erfreuten durch Kompositionen von Hugo Jäger und Gust. Jansen. Bei den übrigen Vereinen, deren Liederwahl jedem zu sehr den Sächsischen und Weißfliaschen zugesellt, blieb eine sangfertige Abrundung des Programms und eine innigere Verbindung der weiblichen und männlichen Stimmen fürs erste noch zu vermissen. U. S.

Verein für Erdkunde.
Am 10. d. M. nahm der Dresdner Verein für Erdkunde nach einer längeren Sommerpause seine Tätigkeit wieder auf. zunächst gebaut der Vorstand, Dr. Generalleutnant v. Brügel, Exzellenz, ehrend der in den letzten